

Werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
werte Fachbereichsleiter und werte Mitarbeiter der Stadt, ob hier im Rathaus oder in unseren
vielen Außenstellen,
liebe Walldorfer und Walldorferinnen,
werte Anwesende,

“Suchet der Stadt Bestes“

Ein Zitat aus dem Buch des Propheten Jeremia (Jer 29,4-14).

Suchet der Stadt Bestes und ich ergänze: gemeinsam.

Ja, es gehört zum politischen Alltag, so Hermann Gröhe, CDU – „dass um zahlreiche Fragen gerungen wird. Meinungsverschiedenheiten, Spannungen, und, ja, auch Streit gehören zur Politik. Und nicht nur in den vielen Fragen des politischen Alltags, sondern auch in ganz grundlegenden Herausforderungen ringen wir oftmals um den richtigen Weg. Wie die Schöpfung bewahren? Wie den Frieden erhalten? Wie eine menschenwürdige Begleitung Schwerstkranker und Sterbender ermöglichen? Was ist dabei die Aufgabe des Rechts, und wo endet die Aufgabe des Rechts mit Blick auf die Lage des jeweils einzelnen Menschen?“

Bei allen unterschiedlichen Auffassungen und Spannungen ist dabei eine grundlegende Überzeugung entscheidend: Der Glaube daran, dass jeder Mensch die gleiche unantastbare Würde hat – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Religionszugehörigkeit oder politischer Überzeugung. Diese Überzeugung verbindet und hilft zudem, Spannungen auszuhalten und tragfähige Brücken auch zwischen ganz unterschiedlichen Standpunkten zu bauen.“

Das ist die Grundhaltung der SPD-Fraktion in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in diesem Gremium. Ihr fühlen wir uns verpflichtet.

Walldorf in Zeiten der Pandemie

Der Blick in die Zukunft mit der Verabschiedung eines Haushaltsplans erfordert den Blick in die Vergangenheit.

Ein Jahr Leben mit COVID-19 liegt hinter uns und damit harte Einschränkungen in allen Lebensbereichen – wie lange es noch dauern wird und wie die Rückkehr in eine neue Normalität aussieht, ist abhängig davon, wie wir mit den Impfungen vorankommen – aber nicht nur davon. Die Erfahrungen dieser Krise werden sich ins kollektive Gedächtnis einschreiben.

Zu Beginn der Pandemie galt es, so gut wie möglich besonders verletzbare Menschengruppen zu schützen. Mittlerweile ist traurige Realität, dass 40% von den mittlerweile über 8500 Corona Toten in Baden-Württemberg in Pflegeeinrichtungen verstorben sind. Als Astorstiftungsrätin habe ich bereits zu Beginn der Pandemie gemahnt, so schnell wie möglich Mitarbeitertestungen im Pflegezentrum möglich zu machen – zum Schutz der Bewohner und für das Seelenheil der Mitarbeiter, die sich keine Vorwürfe machen sollen müssen.

Danke Herr Steinmann, dass das umgesetzt wurde – überhaupt Danke für Ihr Krisenmanagement in den letzten 12 Monaten. Dr. Willinger hat die Infekt-Sprechstunde ins Leben gerufen und hat seine ganze professionelle und persönliche Verantwortung und Kraft in den Dienst der Menschen in Walldorf gestellt. Ihm, Herrn Anritter und dem ganzen Team im Astorstift gilt unser Dank, dass unser Haus bisher „fast“ verschont wurde.

Froh sind wir, dass die Bewohner:innen des Pflegeheims und nun auch die Menschen im betreuten Wohnen direkt neben dem Pflegeheim geimpft sind. Dank gilt denjenigen, die sich neben der Gesundheit der Menschen auch ihrer Seelen annehmen. Stellvertretend möchte ich unsere Seelsorgerin im Astorstift nennen. Das Unsere Lebenszeit unsere einzige Zeit ist, wie Erich Fried schreibt, wird besonders zum Ende unserer Lebenszeit deutlich und es war und ist auch in Zukunft Aufgabe unseres Astorstifts und der Seniorenarbeit in Walldorf den Spagat zu finden zwischen klinisch notwendiger Abschottung und dem Recht auf menschliche Nähe.

Sie, liebe Walldorfer und Walldorferinnen. Sie haben Masken genäht. Sie haben Einschränkungen geduldig mitgetragen. Sie haben alles vorauf wir uns in unserem Jubiläumsjahr gefreut hatten, aus Ihrem Kalender streichen müssen. Sie haben Nachbarschaft und Familie wieder zu einem hohen Gut werden lassen. Sie haben versucht in unseren Vereinen das Vereinsleben in den virtuellen Raum zu verlegen. Und, wir alle haben gelernt, dass auf Dauer nichts eine persönliche Begegnung ersetzen kann. Wir haben aber auch gelernt, dass wir digital kommunizieren und zusammenarbeiten können. Wir haben gelernt, wie unabdingbar die Arbeit vieler Menschen für unser tägliches Leben und Überleben ist. Wir sollten daher gemeinsam für sichere und wertschätzende Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen eintreten.

Mit Förderprogrammen für Gastro-Gutscheine und für den Walldorfer Einzelhandel und den Dienstleistungsbereich versuchen wir die Not zu mildern. Meiner Fraktion ist dies ein besonders wichtiges Anliegen und wir bitten alle, verstärkt in Walldorf einzukaufen, damit wir auch nach der Pandemie noch Einkaufsmöglichkeiten haben – click and collect ist der neue Einkaufsbummel.

Von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung brauchen wir Unterstützung des Stadtmarketing, z.B. eine umfassende digitale Plattform und regen an auch Startups unserer InnoWerft einzubinden, die bei dieser digitalen Transformation vor Ort helfen.

Wir haben den Vereinen Unterstützung gewährt – lassen Sie uns gemeinsam weiter überlegen, wie wir beim Reaktivieren unterstützen können – durch Räumlichkeiten, durch Finanzen.

Im Dezember haben viele Bürgermeister:innen der Region ihre Einwohner:innen angeschrieben und Unterstützung zugesagt beim Thema Impfen. Auch unser Rathaus – allerdings musste die SPD-Fraktion es beantragen – der Verwaltungsimpuls war nicht vorhanden. Ja, es macht insbesondere für ältere Menschen, einen Unterschied, ob sie ein unpersönliches Infoschreiben des Sozialministeriums als Postwurfsendung bekommen oder ein Schreiben ihres Stadtoberhauptes. In Krisen wie diesen brauchen wir besonderes Vertrauen in die kommunale Selbstverwaltung. Sie muss mutig und entschlossen die Dinge in die Hand nehmen. Wir danken allen, die das hauptamtlich und ehrenamtlich in Walldorf tun.

Familien sind auf eine krisenfeste, verlässliche Infrastruktur in Bildung, Betreuung und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit angewiesen – Pflichtaufgaben einer Kommune. Wenn Testen der Weg zur Schule zurück ist, dann muss der Schulträger handeln und kann nicht abwarten bis Stuttgart reagiert – insbesondere nicht, wenn zuständige Ministerien nicht Hand in Hand arbeiten. Es ist gut, dass unsere Schulen diese organisatorische Kraftanstrengung mit Hilfe von Ärzt:innen, Apotheken und Fsjlern vor Ort stemmen, denn das Testangebot ist wichtig in der 3. Welle. Danke an alle.

Bisher galt die Maskenpflicht nur in den weiterführenden Schulen. Seit gestern auch an unseren beiden Grundschulen und der Sambugaschule. Wir sind weg von jeder Normalität und weiter im Lockdown.

Die Spätfolgen der Pandemie kündigen sich bereits an. Sie treffen vor allem unsere Kinder und Jugendlichen. Der Kreisjugendbericht schlägt Alarm. Der Bericht unserer Schulsozialarbeit schlägt ebenfalls Alarm. Der Verein Frühhilfe fürs Kind berichtet von einer großen Zunahme an Fällen mit intensivem Beratungsbedarf. Wir erwarten von unserer Verwaltungsspitze, dass sie nicht zu wartet, bis Anträge von uns oder aus dem Rund kommen, sondern dass sie mit den Schulen und Kitas spricht und tut, was notwendig ist und uns in Kenntnis setzt.

Und weil es ein gutes Beispiel dafür ist, möchten wir hier nochmals ausdrücklich erwähnen, dass wir von der Verwaltung eine Vorlage erwarten vor der Sommerpause, wie sie sich die Vorgehensweise für Verkehrsplanung, Erweiterung Waldschule und den Bau der Mensa, der bereits 2014 beantragt wurde, sowie der Arrondierung der Rest-Waldfläche an der Waldschule insgesamt vorstellt.

Mit Tatkraft, Struktur und Mut voran

„Wir sind am Rande der Belastungsgrenze. Der Gemeinderat überhäuft uns mit Anfragen und Anträgen.“ Sachlich richtig. Aber wie löst man das Struktur- und Kommunikationsproblem?

Die SPD-Fraktion bittet die Verwaltung um mehr Systematik im Aufgabenmanagement. Wichtige (Zukunfts)-Projekte müssen schneller und ganzheitlicher zur Entscheidung und Umsetzung kommen. Die dafür notwendigen, auch personellen Mittel muss die Verwaltung aktiv anfordern. Und natürlich gibt es viel Tagesgeschäft in unserem Rathaus. Die Herausforderung ist, effektiv und effizient das Tagesgeschäft zu strukturieren.

Ansonsten passiert es eben, dass der Stadtbaumeister Schlaglöcher einzeln auf dem Tisch hat, dass es über ein halbes Jahr dauert bis eine WLAN-Verbindung in unserer Musikschule einsetzbar ist, und dass in Zeiten wo nur Online Unterricht erfolgen darf. Oder es bleibt auch mal ein Vereinsantrag Monate in der Mappe der Bürgermeisterin liegen, bevor er in die Bearbeitungsroutine kommt.

Wir verteidigen bei Anfragen unsere Verwaltung: Ja, das ist im Blick. Ja, wir fragen nochmal nach. Einen digitalen Problemmelder hat die SPD-Fraktion beantragt – der soll mit dem Neustart der Homepage der Stadt verfügbar sein.

Gleichzeitig muss das Ganze, die weitere räumliche und zeitliche Entwicklung Walldorfs mit Strategie und Entscheidungsfreude angegangen werden. Das wäre so viel einfacher, wenn die Verwaltung mit ihrem Gemeinderat, also mit uns, strategische Ziele formulieren würde; eigentlich Pflicht im doppischen Haushalt. Der fast 600 Seiten starke Haushalt liegt vor ohne tatsächliche Ziele und Kenngrößen zur Zielüberprüfung.

Der Haushaltsplan 2021

Danke an Herrn Maier und das Team der Kämmerei für den Haushaltsplan, der zeigt, wir sind weiterhin eine wohlhabende und starke Stadt, die die Ressourcen und damit den Auftrag hat, in der Region zu gestalten. Gleichzeitig verteilen wir mit den Umlagen an Land (74 Mio €) und Kreis (58 Mio. €) die Wertschöpfung der ansässigen Unternehmen solidarisch um. Zwei Dinge hat uns das vergangene Jahr gelehrt. Solidarität ist die wichtigste aller Tugenden und die kommunale Daseinsvorsorge weiter unsere Hauptaufgabe.

Seit der Einbringung des Haushalts haben sich die Zahlen an vielen Stellen geändert. Es hat sich aber keine grundlegende Verschiebung ergeben, daher verweise ich auf die Zahlen der Vorlage. Die Mittelfristige Finanzplanung ist wie gewohnt extrem konservativ dargestellt und monetär blickt Walldorf absolut gut in die Zukunft.

Wohnen und Stadtentwicklung in Walldorf

Für die SPD-Fraktion ist bezahlbares Wohnen Daseinsvorsorge. Uns ist wichtig, dass Erzieher:innen, Verkäufer:innen, Softwareentwickler:innen, Manager:innen, Altenpfleger:innen, Handwerker:innen und Rentner:innen, alle mit oder ohne Familie in Walldorf leben können und wir eine bunte Gesellschaft bleiben.

Über unseren Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft, mit dem wir vor wenigen Monaten eine auf 10 Jahre angelegte Sanierungsstrategie beschlossen haben, bieten wir bereits 320 Wohnungen an, deren Vergabe an den Wohnberechtigungsschein gekoppelt ist. Danke Herr Högerich an Sie und ihr Team für die gute Arbeit. Aktuell haben wir eine große Warteliste von Menschen, die Wohnraum suchen. Wir wissen, dass nach den deutlich erhöhten Einkommensgrenzen noch mehr Menschen Anrecht auf gefördertem Wohnraum haben. 2020 waren es mit 107 ungewöhnlich wenig Bewerbungen – sicher auch wegen der Pandemie. In den 4 Jahren davor waren es im Schnitt 150 Bewerbungen pro Jahr.

Die SPD-Fraktion fordert erneut in den beiden letzten Bauabschnitten, Walldorf Süd II und III, entsprechende Geschosswohnungsbauprojekte zu realisieren. Der Geschosswohnungsbau an der Wieslocher Straße ist hier städtebaulich wichtig und muss jetzt angegangen werden.

Und was passiert eigentlich in der Hebelstraße Ecke Heidelberger Straße? Vor zwei Jahren und zwei Monaten – Zeit vergeht - hat die RNZ den Verfasser des Siegerentwurfs zitiert mit "Das würden wir uns auch in anderen Städten wünschen." Sie bescheinigten den Verantwortlichen in Verwaltung und Gemeinderat, also uns, "Herzblut und Idealismus" und unser Stadtbaumeister zeigte sich „angesichts der fürs nicht einfache Quartier im Wettbewerb präsentierten Lösungen“ sehr zufrieden. Hier muss es jetzt vorangehen und die 500.000 € darf keine Zahl im Haushalt sein, die nach 2022 oder 2023 weitergeschoben wird. Wann, Frau Staab?

Die SPD-Fraktion hat im Februar vor einem Jahr die Überplanung einer großen innerstädtischen Industriebrache beantragt – ein Thema, zu dem wir bereits 2014 den ersten Antrag gestellt und es seither ständig thematisieren. Wir dürfen die innerstädtische Entwicklung nicht weiter ignorieren - und - mit Verlaub das gesamte Umfeld weiter hängen zu lassen. Wir haben uns doch auf Ausweisung eines Sanierungsgebiets geeinigt im Gemeinderat. Ist da was passiert?

Daseinsvorsorge beim Thema Wohnen umfasst auch Seniorenwohnen und Pflegeheime. Die Warteliste für Seniorenwohnen und Pflegezentrum zeigen den Bedarf. Und es gibt bereits einen Grundsatzbeschluss, dass wir ein weiteres Pflegeheim bzw. eine Erweiterung bauen. Wie geht es da weiter? Auf Seite 271 im Haushaltsplan finden sich 30.000€ Planungsrate...wird mit dem Geld in diesem Jahr etwas passieren? Wir können uns als Standort sowohl das Herfort/Klee/Reinhardt Gelände als auch eine Erweiterung in der Nähe des jetzigen Standorts vorstellen. Beide Standorte haben zeitliche und planerische Fragezeichen. Bei Herfort/Klee/Reinhardt wissen wir nicht, wie lange es dauern wird, bis das neue Feuerwehrhaus steht und damit die so notwendige Interimslösung für die Feuerwehr nicht mehr gebraucht wird. Für die SPD-Fraktion sind beide Standorte denkbar.

An dieser Stelle möchten wir das Projekt "Gemeinsam Wohnen in Walldorf" erwähnen, dass trotz Pandemie wächst und demnächst bezogen wird. Ein gelungenes Beispiel für generationenübergreifendes Wohnen, mit genossenschaftlichem Charakter und doch privat organisiert. Vielleicht kann das ein Walldorfer Leuchtturm werden für weitere solche Projekte!

Häuser liegen an Straßen. Straßen altern. Genau wie der Eigenbetrieb ein 10-jähriges Sanierungsprogramm aufgelegt hat, müssen wir für unsere Straßen ein strukturiertes Sanierungskonzept haben, das intensiv mit den SWW abgestimmt wird – auch hier liegt ein SPD-Antrag bei der Verwaltung.

Wir danken unserem Stadtbaumeister Herrn Tisch für seinen unermüdlichen, engagierten Einsatz und dem gesamten Bauamt für ihre Arbeit und bitten die Verwaltung projektbezogen die personellen Ressourcen zu erweitern bzw. Aufgaben auszulagern, um die Bugwelle nicht noch größer werden zu lassen. Auf die laufenden Projekte gehe ich an dieser Stelle nicht ein.

Wir können in Walldorf nachhaltig leben

Im Jahr 2020 hat Deutschland seine Klimaziele erreicht, titeln viele einschlägige Medien – wegen der Pandemie. Bleibt das so, wenn wir uns endlich aus dem Lockdown verabschieden und wie sieht das in Walldorf aus?

Das Immobilienmanagement unseres Eigenbetriebs will innerhalb der kommenden 10 Jahre die CO2 Emissionen aus dem Energieverbrauch um 41% reduzieren. Für unsere öffentlichen Gebäude haben wir eine ähnliche Reduktion in den letzten 10 Jahren erreicht. Herr Rothweiler und Team leistet Kernerarbeit. Aber die Einsparung liegt trotzdem nur im Promille Bereich unserer gesamten Emissionen von 192.000t CO2 im Jahr 2017 (<http://klimaschutz-rnk.de/klimaschutz-rnk/co2bilanzen/gemeinde/082260095095>).

Das tut weh – ändert aber nicht, dass man an die Sektoren ranmuss, die den Ausstoß dominieren – vor allem Verkehr.

Schutz der Artenvielfalt und Klimafolgenanpassung sind wichtige Bausteine im Klimaschutz. Vor einem Jahr haben wir für das Große Feld wieder Blühwiesen im großen Stil gefördert. Das ist gut – besser ist, wenn die Menschen die Zusammenhänge erfassen und selber Akteure werden. Die SPD-Fraktion will ein koordiniertes Konzept für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung an allen Walldorfer Bildungseinrichtungen. Die Bausteine Waldklassenzimmer, Besuch der Kliba, Fairtrade AG, Energiefüchse und mehr gilt es weiter zu entwickeln und zu bündeln – und was macht eigentlich das

Kommunikationskonzept 'Klimaschutz in Walldorf'? Vielleicht kann die Wirtschaftsförderung auch die Initiative für einen Unverpacktladen unterstützen und helfen Ladenfläche zu finden.

In Walldorf haben wir Förderprogramme, bauen kommunal Passivhaus, bekommen Auszeichnungen (EEA), aber brauchen vor allem Sie liebe Walldorferinnen und Walldorfer. Denn Förderprogramme, die zu wenig abgerufen werden, frustrieren unsere Mitarbeiter im Rathaus und tragen nicht zum Klimaschutz bei. Nach Schätzungen haben wir derzeit noch ca. 2000-2500 nicht sanierte Häuser aus den 70ern in Walldorf. Der von uns vor 2 Jahren beantragte Sanierungsmanager ist immer noch nicht eingestellt. Das ist intensive Beratung die fehlt.

Es gibt viel Forschung an innovativen Lösungen für nachhaltigeres Leben insbesondere in Baden-Württemberg und spannende Projekte in der Region. Die SAP und die Stadt Walldorf fördern mit unserer InnoWerft einen kleinen Teil diese Ideenlandschaft.

Gleichzeitig hoffen wir für unsere Nachbarstadt Wiesloch, mit der wir uns den Bahnhof teilen und im Doppelzentrum verbunden sind, dass die Transformation des HDM-Geländes nachhaltig erfolgt. Die SPD-Fraktion hätte sich sehr gut vorstellen können, hier Teil der Transformation zu sein, indem wir uns beteiligen am Grundstückserwerb – aber dazu kam es nicht. Wie es da nun weiter geht, hören wir nachher noch.

Die Pandemie hat gezeigt, die Digitalpolitik in der Bildungslandschaft des Landes und leider auch der Stadt ist aus dem Jahrhundert gefallen. Ein Jahr vor der Pandemie hatte die SPD bereits gefordert, dass die Verwaltung den Gemeinderat über den aktuellen Stand, sowie über konkrete Planungen zur zukünftigen digitalen Infrastruktur aller Walldorfer Schulen schriftlich informieren solle und selbige vorantreibt. Letzten Sommer wollte die SPD bereits vor der Sommerpause ausschreiben und unsere Schüler:innen und Lehrer:innen vollständig mit Geräten versorgen...im Übrigen, weil das Geld dafür auf der Bank liegt und höchstens noch Strafzinsen hervorruft. Mit der ganzen Bürokratie wird es sicher bis zur nächsten Pandemie dauern, bis wir uns digital nennen können. Das frustriert, weil Bildungsgerechtigkeit bei der digitalen Teilhabe aufhört und die Motivation bei den Menschen, die es in unseren Schulen versuchen voran zu treiben, geht den Bach runter. Die SPD-Fraktion bittet dies Gremium um pragmatischere Entscheidungen.

Verkehr in Walldorf und drum herum

Der Rhein-Neckar-Kreis hielt 2019 mit 75 gemeldeten PKWs auf 100 Einwohner einen zweifelhaften und traurigen landesweiten Rekord. Autos, die die Autobahn, die Landes- und Bundesstraßen verstopfen. Autos, die in unseren beschaulichen Wohngebieten in unseren oft nur 5-6m breiten Straßen mit Rollatoren, Kinderwägen, und Fußgängern um den Platz konkurrieren – den Handlungsbedarf hat uns nicht nur die vor Corona Begehung der Generationenbrücke gezeigt. Einbahnregelungen und Straßenraumneuaufteilungen für eine barrierefreie, umweltgerechte und zukunftsorientierte Mobilität werden uns die nächsten Jahre mit vielen Einzelmaßnahmen innerstädtisch beschäftigen. Wir haben ein Radwegkonzept eingefordert und müssen unbedingt mit dem Radschnellweg nach Heidelberg vorankommen. Wir wollen den Radverkehr in und um Walldorf ausbauen, sicherer machen und besser vernetzen und damit die Straßeninfrastruktur entlasten. Es gilt unbedingt die Arbeitsstadt in den Blick zu nehmen auch beim Verkehrskonzept HDM Transformation, bei dem wir einen Beteiligungsvorlauf fordern.

Kostenloses Busfahren in Walldorf, ein SPD-Antrag aus 2019 – der noch nicht umgesetzt ist, wäre für uns ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Verkehrswende und könnte ein Baustein des Mobilitätspakts Walldorf-Wiesloch werden, der einer mit angezogener Handbremse ist, wie die RNZ im Januar zu Recht titelte. 2020 gab es fast 25.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort. 2016 waren es gut 19.000 – eine Steigerung von fast 30% in 4 Jahren! Fast 90% pendelt ein. Nur gut 4000 Menschen pendeln raus aus Walldorf.

Wer jetzt sagt, das wird sich alles durch flexible Arbeitszeiten und Homeoffice regulieren lassen, verkennt die Situation. Die SPD-Fraktion sagt, wer jetzt nicht steuert, wird sich nach der Pandemie fragen lassen müssen, was ist geschehen. Wie weit sind denn die Verhandlungen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement der alten und der neuen ansässigen Firmen? SAP, Promega und John Deere? Und erfolgt die Gesamtbetrachtung mit dem Verkehrskonzept für den HDM Campus und das Logistik Zentrum? Die Verantwortung dafür liegt bei den Köpfen im Mobilitätspakt Walldorf-Wiesloch. Wir brauchen für Walldorf eine regionale, klimafreundliche Mobilitätsentwicklung mit hoher Priorität und hoffen in dem Zusammenhang auch auf einen positiven Entscheid für das RegioWin Projekt.

Vereine, Kunst und Kultur in Walldorf

Kunst, Musik und Kultur halten Gesellschaften zusammen und Menschen im Dialog. Dafür braucht es auch Orte. Die Kultur-Trilogie im Oberdorf mit der renovierten alten Synagoge, der Laurentius Kapelle und der Alten Apotheke, die durch den Verein Kunst für Walldorf bespielt wird, ist ein Ensemble, das sich hervorragend eignet einen – auch lokal sichtbaren – Schwerpunkt zu setzen. Und wie steht es eigentlich um die Ertüchtigungsmaßnahmen am Astorhaus? Für 2020 waren 360T€ und für 2021 sind 120T€ veranschlagt. Unser Heimatmuseum ist Teil unserer Kultur und die SPD-Fraktion möchte, dass die Ertüchtigung so ausfällt, dass auch hier Optionen für Veranstaltungen entstehen und eine Verbindung zwischen Terrasse und Saal. Große Sorge macht uns die Situation der Kulturschaffenden in Walldorf: Werkraumtheater, Café Art, Vereine und Solokünstler. Das kulturelle Leben in Walldorf braucht von der Stadt ebenfalls pragmatische Entscheidungen und Unterstützung.

Wir schützen Wasser und Boden, bauen auf unsere Stadtwerke und sind digital

Daseinsvorsorge muss Gemeingüter gerecht verteilen und schützen. Gemeingut ist das Grundwasser und der Boden im Allgemeinen. Wir sind auf sauberes, bezahlbares Trinkwasser angewiesen. Dafür sind wir Mitglied im Zweckverband Hardtgruppe und im Abwasserverband Untere Hardt. In beiden Verbänden werden derzeit große und wichtige Investitionen getätigt. Eine zusätzliche Reinigungs-Stufe um Medikamentenreste, Mikroplastik und weitere Stoffe, die nicht ins Wasser gehören kostenintensiv wieder rauszufiltern. Zum anderen wurde eine zusätzliche Wasser-Leitung gelegt, es werden weitere saniert und ein neuer Brunnen gesetzt, um die Versorgung sicher zu stellen. Unsere Stadtwerke Walldorf versorgen Walldorf mit Wasser, Wärme und Strom und sie können dafür sorgen, dass mehr grüner Strom angeboten wird, dass wir uns an grüner Stromproduktion beteiligen. Zum Beispiel mit der Solaroffensive. Mit der DHV e-net haben wir einen Dienstleister für Planung, Bau und Betrieb von Telekommunikation- und IT-Netzen vor Ort.

Für die SPD-Fraktion ist auch unser Boden Allgemeingut und wichtig. Hier können wir die langatmige Bearbeitung der Schadstoffkartierung der Altlast am Bahndamm durch das Landratsamt nicht mehr

nachvollziehen. Der Nabu wartet, wir warten. Herr Brecht muss uns immer wieder vertrösten. Wer macht hier endlich mal ein wenig Druck.

Faktor Mensch

Fast 500 Menschen sind als Mitarbeiter daran beteiligt, dass die Stadt funktioniert. Die SPD-Fraktion warnt, dass die Aufgaben an vielen Stellen mit einer dünnen Personaldecke bestückt sind. Wir regen an, Aufgaben und Personal auf Steuerungsbedarf zu prüfen und mit dem Gemeinderat zu besprechen. Ja, wir wissen – es waren 2020 18,3 Mio. € für Personalaufwendungen (8,15 € Mio. allein für Schulen und Kitas) – auf der anderen Seite sind es viele Aufgaben und das geht nur mit temporär mehr Personal oder Projektvergabe.

Liebe Mitarbeiter:innen der Stadt, der Kindertageseinrichtungen der freien Träger und Kirchen, des Astorstifts. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle danken, dass Sie zum Wohlergehen der Stadt und ihrer Einwohner beitragen. Sie sind wichtig mit dem was Sie leisten, dort wo Sie eingesetzt sind.

In der Pandemie irgendwie weiter machen

Die ca. 150 Vereine in denen Sie sich engagieren sind das Leben im Ort. Die Freunde des Tierparks, die Freundes-, Förder- und Schulvereine, die vielen Sport- und Freizeit Vereine, die Tafel, die Generationenbrücke, die Kleiderstube, Hilfe zur Selbsthilfe, auch die Jugendorganisationen der Kirchen KJG und EGJ, Fröhliches Frühstück, das Hospiz Agape, die Schuldnerberatung, das Familienzentrum, der Verein Begegnungen in Walldorf, das Tierheim Tom-Tatze, oder der DLRG, dessen neue Unterkunft am Schwimmbad wächst. Die SPD-Fraktion, Manfred Zuber, Elisabeth Krämer, Christian Schick, Petra Wahl, Lorenz Kachler und ich, wir bedanken uns, dass Sie weiter machen. Sie alle bereichern das soziale, sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben in Walldorf.

Schlussbemerkung

Sie haben in unserer Haushaltsrede Dinge vermisst oder Anmerkungen? Sprechen Sie uns an.

Vielen Dank für Ihr Interesse. Vielen Dank an die großen und kleinen Steuerzahler!

Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit liebe Kolleg:innen im Gremium – wir müssen nicht Freunde sein, aber wir sollten einander respektieren und in der Sache zwar klar und deutlich aber immer wertschätzend miteinander umgehen.

Politisch handeln nicht nur wir im Gemeinderat für das Gemeinwesen in Walldorf. Politisch handeln natürlich auch Klassensprecher:innen, Elternvertreter:innen, Betriebsräte, Mitglieder in Kultur-, Förder- und Sportvereinen, ehrenamtliche Helfer:innen in sozialen Einrichtungen und Kirchengemeinden, bei unserer Feuerwehr, beim DRK. Und diese Liste ließe sich weit, weit verlängern.

„Suchet der Stadt Bestes“: Eine Bibelstelle, deren ganzer Wortlaut eben alle Lebensbereiche umfasst und Sie einschließt liebe Walldorferinnen und Walldorfer.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2021 zu und erteilt auch Zustimmung zum Wirtschaftsplan unseres Eigenbetriebs Wohnungswirtschaft.

Danke an die gesamte Verwaltungsspitze.